

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1870

115 (29.9.1870)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 115.

Donnerstag den 29. September

1870.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 Kr., im übrigen Baden 52 Kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Telegramm

des Generals v. Werder.

Straßburg heute Nacht 2 Uhr kapituliert, 451 Offiziere, 17,000 Mann einschließlich Nationalgarden streckten die Waffen.

Heute 8 Uhr wurden die Thore besetzt.

Berlin, 25. Sept. (Offiziell.)
Grouves, 24. Sept. Durch Kapitulation Douls sind 109 Offiziere, 2240 Mann, 120 Pferde, ein Mobilgarden-Abtl., 197 Bronzegeschütze, darunter 48 gezogen, 3000 Gewehre, 3000 Säbel, 500 Kürasse, sehr bedeutende Munitions- u. Ausrüstungsvorräthe, 143,025 Tagesportionen, 51,949 Tagesrationen in unsere Hände gefallen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 27. Sept. (Karlsru. Ztg.) Seit einigen Tagen gehen zahlreiche Truppenzüge in der Richtung nach Frankreich hier durch, und werden dieselben noch einige Tage dauern.

Der „Karlsru. Ztg.“ wird geschrieben: Auenheim, 26. Sept. Heute Nacht zwischen 1 und 2 Uhr in der Richtung der Angriffswerke heftiges Kleingewehrfeuer; starkes Bombardement die ganze Nacht. Ich bin im Begriff, die Fähre zu passiren, u. werde mich dann sofort nach Schiltigheim begeben, um Näheres zu erfahren. In der Nähe der Zitabelle hat es wieder gebrannt. — Auf der Rehtler Seite wird zur Zeit nur ein matter Geschützkampf unterhalten.

Deutschland.

Die norddeutschen Verlustlisten 1—32 umfassen 78 Truppentheile, 7 Stäbe, 2 Sanitätsdetachements und weisen, wie die „Corr. St.“ berechnet, nach: Todt: 21 Stabsoffiziere, 248 Subalternoffiziere, 65 Feldwebel, Vizelfeldwebel, Wachtmeister, Vizewachtmeister, Fähnriche, 390 Sergeanten, Unteroffiziere, Trompeter, Regiments-, Bataillons-Lamboure, 3079 Gefreite, Spielleute, Gemeine, 5 Aerzte u. Lazarethgehilfen. Verwundet: 2 Generale, 48 Stabsoffiziere, 820 Subalternoffiziere, 276 Feldwebel u., 1407 Sergeanten u., 13,978 Gefreite, Gemeine u., 21 Aerzte u. Vermißt: 3 Offiziere, 1 Fähnrich, 33 Unteroffiziere, 2834 Gemeine u. Summa Abgang 1142 Offiziere, 22,089 Mann vom Feldwebel abwärts.

Aus Berlin, 24. Sept., wird der „Köln. Ztg.“ — „aus glaubwürdiger Quelle“ — Folgendes mitgetheilt: Vor einigen Tagen ging einer unserer Offiziere als Parlamentär zu Bazaine, um Aufhören des mörderischen und völlig nutzlosen Vorpostengeplänkels anheimzugeben. Dies wurde sofort verabredet; dann verhandelte man weiter über die Lage, und Bazaine gab die runde Erklärung, daß er die Armee und die Festung dem Kaiser zu erhalten strebe und von der Republik nichts wisse.

Der „Pr. Staatsanz.“ zählt die bis zur Kapitulation von Laon einschließl. (also Toul nicht mitgerechnet) von den deutschen Heeren gemachten Kriegstrophäen einzeln auf und sagt dann schließlich:

Fassen wir die bis hier chronologisch auseinandergerichteten Erfolge kurz zusammen, so ergeben dieselben als Verlust des Feindes und Gewinn der deutschen Heere in dem bis jetzt geführten, noch nicht zweimonatlichen Feldzuge, außer Todten und Verwundeten, annähernd: 1 Marschall, 39 Generale, 3250 Offiziere, 104,750 Mann (und 14,000 Verwundete in Sedan) 10,280 Pferde, mindestens 56 Adler, 102 Mitrailleusen, 690 Feld- u. Festungsgeschütze, über 400 Fahrzeuge, mehrere Pontonkolonnen, Magazine, Eisenbahnzüge, sowie eine fast unberechenbare Menge von Vorräthen an Waffen, Munition, Bekleidungs-, Ausrüstungsgegenständen, Fourage und Proviant.

Jules Favre hat eine Zusammenkunft mit dem Grafen Bismarck abgehalten und der Gegenstand ihrer Verhandlungen waren die Friedenspräliminarien. Der Unterschied zwischen Forderung und Zugeständniß ist zwar noch sehr groß, doch hat man die Möglichkeit einer Verständigung erkannt. Bismarck fordert die Uebergabe der Forts von Paris, ehe er sich in Friedensunterhandlungen einlasse und besteht fest auf Abtretung von Elsaß und den Rhein- und Moselfestungen mit dem dazu gehörigen Lande. Eine Nationalversammlung soll so schnell als möglich nach Tours einberufen werden. Auf die Einberufung des gesetzgebenden Körpers und des Senats wollte Jules Favre durchaus nicht eingehen, das Kaiserreich habe aufgehört.

Die Helden des Tages in Berlin sind die zweihundert Bayern, welche Gefangenentransporte dahin begleitet haben und seit mehreren Tagen dort einquartirt sind. Wo ein Bayer sich auf der Straße zeigt, sammeln sich gleich dicke Gruppen um ihn, welche von den Thaten der Bayern in der Schlacht erzählt haben wollen. Etwas erzählen können diese Leute schon. Das zweite bayerische Infanterieregiment (Kronprinz), dem sie angehören, ist namentlich an den Schlachten bei Wörth und vor Sedan am 1. Sept. theilhaftig gewesen. Insbesondere hat das Regiment bei den heißen Kämpfen um das Dorf und den Bahnhof von Bazelle im Centrum der Aufstellung vor Sedan stark gelitten. Alle ihre Erlebnisse mußten die Bayern den Berlinern auch im Rathsteller erzählen. Fast jeder der dichtbesetzten Tische hatte einen Bayer in der Mitte, Mann, Frau u. Kind lauschten dem ungewohnten Dialekt. Bei einem von Bürgern der Lindenstraße zu Ehren der Bayern veranstalteten Feste mußten dieselben bayerische Volkslieder singen. Alle öffentlichen Institute, wie Theater, zoologischer Garten, haben ihnen Eintrittskarten geschickt, die Stadtverordneten haben den Mannschaften einen Verpflegungszuschuß bewilligt, die Offiziere sind von der Königin zur Tafel geladen worden, kurz Alles ist so liebenswürdig wie möglich, um den letzten Groll zu besiegeln, welcher etwa noch von 1866 her zurückgeblieben sein möchte.

Kaiserslautern, 25. Sept. Die Kinderpest ist hier, Dank der energischen und umsichtigen Maßregeln, als erloschen zu betrachten. Wenigstens ist seit 17 Tagen kein neuer Fall mehr vorgekommen.

Napoleon hat noch nicht sein letztes Wort gesprochen, er will sogar ein Manifest an das französische Volk erlassen. In den letzten Tagen ging's mit seiner Gesundheit nicht zum Besten, dabei war er sehr verstimmt und die Depeschen, die er aus Haftingen von Frau Eugenie und aus Frankreich erhielt, waren wenig tröstlich. Er zog sich zurück und schloß sich ein und wäre beinahe einer Ohnmacht erlegen, wenn nicht seine Adjutanten die Thüre erbrochen und ihn zum Leben gebracht hätten.

Auf der Insel Rügen ist die Kinderpest ebenfalls ausgebrochen.

— Vor Metz hat dieser Tage Sergeant Winkelmann vom 77. Infanterieregiment einen aus der Festung aufgestiegenen Briefballon auf 800 Schritt in der Luft getroffen. Derselbe senkte sich sofort und wurde von Husaren, die seinem Fluge folgten, erreicht, als er zur Erde kam. Der Ballon zeigte zwei Böcher.

— Der alte Moltke versteht seine Sache meisterlich, er führt Kriege und erringt Siege nicht nur, wie's im Buche steht, sondern weiß auch immer auf dem Flecke, was zu thun. In einem Tage drehte er das ganze Heer, als Mac-Mahon nach Metz einschleichen wollte, und verwandelte den kühnen Schachzug in eine Kapitulation, wie sie bis jetzt in keinem Buche gestanden hat. Dazu gehörten aber Soldaten, deren Tüchtigkeit man das Höchste zumuthen kann, nicht nur auf dem Schlachtfelde, sondern auch auf dem Marsche. Die Märsche bei der Schwelung von Chalons nach Sedan waren kolossal. Manchen Tag wurde 12—16 Stunden mit Saß und Paß marschirt und bei solcher Eile gab's blutwenig zu beißen und zu brechen.

— Sämmtliche deutsche Bischöfe bis auf zwei, die Oberhirten Förster in Breslau und Hefele in Rotenburg, haben sich den Beschlüssen des römischen Konzils unterworfen und erkennen die Unfehlbarkeit des Papstes als Glaubenssatz an. In einem gemeinschaftlichen Hirtenbriefe vernahmen sie die Katholiken Deutschlands, die Entscheidungen des Konzils als göttlich geoffenbarte Wahrheiten mit festem Glauben anzunehmen und zu bekennen und sich durch Einreden nicht irren zu lassen; es sei der h. Geist, der durch den Stellvertreter Christi und die Bischöfe gesprochen habe.

— Wer einen Thaler übrig hat, mag sich ein Loos zur Kasseler Industrieausstellung kaufen. Da werden sehr schöne Gewinne gemacht. Was aber das Beste ist, der Ueberfluß dieser Lotterie soll dem Invalidenfonds für die Hinterbliebenen der gefallenen deutschen Krieger zugewendet werden.

— Die Gäste einer noblen Restauration in Frankfurt hatten jüngst eine gelinde Alteration; denn ein Bummler, der sie anbettelte, bestellte sofort eine Flasche Wiener Bier und setzte sich mit seiner Cigarre mitten unter sie. Auf eine scharfe Interpellation antwortete er: Sie haben mir Geld gegeben ohne Bedingung, ich kann mit dem Geld machen, was ich will und Sie haben das Maul zu halten! — Er wurde an die Luft gesetzt.

— In Elsaß und Lothringen fangen die Bauern u. Städter an, den hinterlistigen Kleinkrieg gegen die Deutschen zu führen. Es wird auf Wegen u. Stegen auf einzelne Offiziere, Soldaten, Fuhrleute u. Kranke geschossen. Ein paar widerspänstige Mairs (Bürgermeister und Schulzen) hat man beim Kopfe genommen, der Stadt Dizier, in welcher auf abziehende Truppen geschossen wurde, ½ Mill. Frs. Strafe aufgelegt. In Elsaß heken die Jesuiten den Böbel auf die „protestantischen Keger“; so in Mühlhausen, wo mehrere deutsche Arbeiter massakrirt wurden, und so in Straßburg. — In Lothringen ist ein Würzburger Arzt von Bauern überfallen und fortgeschleppt worden. — In Epernay, wo der gute Champagner wächst, wurde ein preuß. Offizier, der seiner Patrouille voraus auf den Bahnhof sprengele, von Bürgern überfallen und mit einer Art erschlagen. Die Stadt wurde mit 300,000 Fr. gestraft, da die Thäter nicht zu ermitteln waren.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 27. Sept. Alexandriner Blätter berichten von einem Seegefecht zwischen der preuß. Fregatte „Hertha“ und 3 franz. Schiffen im Rothen Meere. Nach einer 2-stündigen Kanonade sank die „Hertha“. Die preuß. Besatzung wurde theilweise gerettet. Die „Hertha“ hat den 20 Millionen fahrenden franz. Postdampfer aufgelauert.

Frankreich.

Tours, 26. Sept. Die „Unionszeitung“ sagt: „Frankreich nimmt jeden billigen Friedensvorschlag an, opfert aber nichts von seinem Gebiet und seinen Festungen“. Gambetta versichert in einem Luftballon-Billet: Die Hauptstadt könne sich über den Winter halten.

— In Paris erkundigt man sich im Stillen nach den Friedensbedingungen. Bismarck hält schwerlich damit zurück und Jules Favre, der am 19. Sept. bei ihm in Compiègne gewesen sein soll, wird sie bereits kennen. Mehrere Zeitungen wollen sogar wissen, Favre sträube sich weit mehr gegen den Einzug der Deutschen in Paris, als gegen Abtretungen von Land u. Leuten. Aber diese Medizin, ein Brausepulver, wird den Parisern nicht erspart werden können. Die Wahlen zur Nationalversammlung sollen schon am 2. Okt. stattfinden; für sie verlangt Favre einen Waffenstillstand.

— Paris ist von der Welt abgeschnitten, es wird umgeben von einem eisernen Wall, Telegraph, Eisenbahn und Post haben aufgehört, Paris ist allein mit sich. Was wird es mit sich anfangen? Die Wälder weit um die Stadt sind abgebrannt, die Brücken gesprengt, in der Weltstadt gibt's nur noch Uniformen, die öffentlichen Plätze sind Exerzierplätze, ein Chassepot kostet 200 Frs., ein Revolver 70 Frs. Auch der Bojazzo ist fort, Herr Willemessant vom Figaro. — In Asnières, einem Städtchen von 6000 Einwohnern bei Paris, trafen die einrückenden Deutschen 14 Leute.

— Die Zustände in Lyon sollen schauerhaft sein. Zwei republikanische Parteien stehen sich im heftigsten Kampfe gegenüber. Alle Sicherheit der Person und des Eigenthums ist in Frage gestellt; die größten Brutalitäten werden verübt. Die Häuser werden erbrochen, geplündert und demolirt, die Klöster erstürmt und die Nonnen hilflos zur Stadt hinausgejagt, Priester und Beamte eingekerkert. Es fehlt nichts mehr als die Guillotine und der blutriesende Henker.

— Die Wittve in Frankreich, die die meisten Liebhaber hat, ist die Wittve Cliquot; denn ihren Namen führt der beste Champagner. Eine andere Wittve, die sich auch eines schönen Namens erfreut, ist die Wittve Rothschild. Auf ihrem prachtvollen Landsitz Ferrières bei Paris hat der König Wilhelm sein Hauptquartier aufgeschlagen und wird während der Belagerung da bleiben. Die Eigenthümerin bedauerte, daß das Schloß seit dem Kriege nicht mehr fürstlich möblirt und der prächtige Park niedergebrannt worden sei. Möbel kann man kaufen, Bäume aber nicht auf der Hand wachsen lassen.

Belgien.

— Die Prinzessin Mathilde ist, begleitet von Hrn. Benedetti, in Brüssel, und Graf Pallao in Lüttich eingetroffen; Letzterer begibt nach Kassel.

Schweden.

Stockholm, 22. Sept. Frankreich hat gestern offiziell die Zurückziehung seiner Flotte aus der Ostsee angezeigt. Am Samstag gehen von hier 2 beladene schwedische Dampfer nach Lübeck ab.

Italien.

— Auf dem Kapitol in Rom weht seit dem 20. Sept. die Fahne Italiens. Das bedeutet: Rom ist die Hauptstadt Italiens und die weltliche Herrschaft des Papstes gestürzt worden. Ein weltgeschichtliches Ereigniß. Der Papst hatte seinen Zuaben die Verteidigung Roms anbefohlen, machte ihr aber nach vierstündigem Kampfe ein Ende, indem er die weiße Fahne aufpflanzen ließ. Die Truppen Viktor Emanuels zogen durch die Porta Pia in die ewige Stadt ein. Rom wird die Residenz des Königs von Italien, der Papst bleibt im Besitz des Vatikans, der Engelsburg und der Peterskirche. Seinen Besugnissen und Rechten als geistlichem Oberhaupte der katholischen Kirche tritt Niemand zu nahe.

Berschiedenes.

— König Wilhelm wird nicht, wie ein vielverbreitetes Gerücht wissen wollte, vor Paris um- und heimkehren, sondern bei dem Herre bleiben.

— Der alte Thiers, der, wie Kladderadatsch bemerkt, für die französische Republik polnisch betteln geht, hat sich in Wien nicht lange aufgehalten. Er hat mit dem Grafen Beust eine Unterredung gehabt und ist dann sofort weiter nach Petersburg abgereist.

Bei heiterer Tafelrunde in Rheims fragte König Wil-
helm scherzend: „Wie gefielen Sie sich, mein lieber Mostk, als
Fürst von Sedan? — und Sie, mein lieber Bismarck, als
Fürst von Elsaß? — und Lothringen“, vollendet der Herzog
Ernst — worauf der König schnell entgegnete: „Können wir
nicht gebrauchen, lieber Vetter“. — Der schweigsame Mostk
verneigte sich nur stumm, während Bismarck heiter erwiderte:
„Ich nehme schon den Titel, wenn Majestät nur das Land
nehmen wollen“.

Die Wege der Menschen in Europa haben sich in diesen
Monaten wunderbar gekreuzt. Kaiser Napoleon und König
Wilhelm kreuzten ihre Wege bei Sedan, Napoleon sitzt seitdem
im Herzen Deutschlands wie ein verunsicherter Prinz, und König
Wilhelm steht als Sieger vor Paris im Herzen Frankreichs.
Kaiserin Eugenie kreuzte sammt ihrem Sohne ihren Weg mit
den verbannten Republikanern Louis Blanc und Viktor Hugo,
sie zog nach England, die Republikaner kamen von England
und zogen nach Paris. In England wohnen die vertriebenen
Orleans und die flüchtige Kaiserin nicht allzuweit auseinander
und müssen sorgfältig studiren, wie sie einander ausweichen.
Königin Viktoria hat sich nach Schottland zurückgezogen und der

Königin Eugenie ein eigenhändiges theilnahmevolles Schreiben
zugeandt. Deunabe hätte sich auch Pius IX. in England ein-
gefunden, ein englisches Schiff war zu seiner Ueberfahrt geheizt,
er hat aber schließlich vorgezogen, in Rom zu bleiben.

Die Meinungen über den Werth der Festungen und der
Kavallerie in unserer Zeit haben sehr gewechselt. Von der
Kavallerie hielt man vor dem Kriege von 1866 nicht sehr viel
und wurde erst durch die Erfahrung jenes Krieges belehrt, daß
sie auch heutzutage noch eine sehr nützliche und wirksame Waffe
ist. In dem Kriege mit Frankreich vollends hat die Kavallerie
die bedeutendsten Dienste geleistet und ist im Ansehen so gestiegen,
daß Bayern mit der jüngst beabsichtigten Verminderung seiner
Kavallerie schwerlich Ernst machen wird. Die Festungen dagegen
spielten wider Erwarten im Kriege von 1866 keine große Rolle,
die Preußen ließen sie z. B. Osnabrück und Königgrätz einfach bei
Seite liegen. Der jetzige Krieg dagegen, der ausdauernde Wider-
stand der Festungen Straßburg, Metz, Toul u. hat diese festen
Thürme des kriegerischen Schachspiels wieder zu Ehren gebracht.
Diese feindlichen Festungen hätten Hunderttausende von Soldaten
fest, die im Felde verwendet werden könnten, sperren wichtige
Straßen und verzögern die rasche Entscheidung des Feldzuges.

**Die Kinderpest, hier die Abhaltung der Viehmärkte im Amts-
bezirk Ettlingen betreffend.**

Nr. 7523. Nach erhaltener Mittheilung ist die Abhaltung der Viehmärkte
im Amtsbezirk Ettlingen bis auf Weiteres eingestellt.

Durlach, den 28. September 1870.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Großh. Pädagogium & höhere Bürgerschule.

Das neue Schuljahr beginnt Samstag den 1. Oktober. Die Aufnahme
und Prüfung neuer Schüler findet

Freitag den 30. September, Vormittags 8 Uhr,

im Schullestale statt, an welchem Tage deren Anmeldung unter Vorlage ihres Ge-
burtsscheines und Schulzeugnisses durch ihre Eltern oder Verwandten zu geschehen hat.

Durlach, den 26. September 1870.

Die Direktion: L. Wettsch.

Zur **Grundung eines deutschen Invaliden-Fonds** haben ferner Bei-
träge geleistet:

Frau Stuber Wittve (2. Beitrag) 7 fl., Martin Döttinger 6 fl., Karl Döttinger 2 fl.,
Wilhelm Schmidt, Gerber 5 fl., Frau Löwenwirth Reich Wittve 7 fl., zusammen 27 fl., hierzu
aus voriger Nummer 1628 fl. 8 fr., Gesamtsumme 1655 fl. 8 fr.

Der Fabrikant Reimann hat den Betrag von 150 fl. direct an die Hauptkasse eingezahlt.

**Beiträge werden bis morgen Mittag angenommen und
die Sammlung dann geschlossen.**

Durlach, den 28. September 1870.

Der Gemeinderath.

[Durlach.] Am nächsten **Freitag
den 30. d. M.** vergeben wir die Holz-
zurichtungslöhne in den hiesigen Gemeinde-
wäldungen für das Wirtschaftsjahr 1871.
Etwasige Steigerer werden eingeladen,
sich an obigem Tag Morgens 9 Uhr
im Rathhause dahier einzufinden zu wollen.

Durlach, 20. Sept. 1870.

Städtische Bezirksforstei.

Gierodi.

Güterverpachtung.

[Durlach.] Metzgermeister Adam Heide
Wittve hier läßt

Montag den 3. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause folgende Liegen-
schaften im Wege öffentlicher Steigerung
auf sechs Jahre verpachten:

Wiesen.

1. 2 Mrgn. 20 $\frac{1}{2}$ Athn. alten oder 1 Mrgn.
3. 2 $\frac{1}{2}$ Athn. 52 $\frac{1}{2}$ Fuß neuen Maßes
in der Reiterwiese, neben Christof Kam-
merer und Karl Steinmoh Wittve.

Neder.

2. 2 $\frac{1}{2}$ Athn. 24 $\frac{1}{2}$ Athn. alten oder 2 $\frac{1}{2}$ Athn.
29 $\frac{1}{2}$ Athn. 70 $\frac{1}{2}$ Fuß neuen Maßes im Kochs-
pader, neben Rudolf Deinling's Erben
und Jakob Rindler.

3. 2 $\frac{1}{2}$ Athn. 4 $\frac{1}{2}$ Athn. alten oder 1 $\frac{1}{2}$ Athn.
77 $\frac{1}{2}$ Athn. 79 $\frac{1}{2}$ Fuß neuen Maßes im äußern
weißen Rainle, neben Christian Krieg und
Franz Blust.

4.

1 $\frac{1}{2}$ Athn. 5 $\frac{1}{2}$ Athn. alten oder 9 $\frac{1}{2}$ Athn.
38 $\frac{1}{2}$ Fuß neuen Maßes im Hintersgrund,
neben Joh. Weiler und Friedrich Schüfel.

1. 1 $\frac{1}{2}$ Athn. 5 $\frac{1}{2}$ Athn. alten oder 8 $\frac{1}{2}$ Athn.
38 $\frac{1}{2}$ Fuß neuen Maßes alda, neben Thomas
Deber und Karl Wadershäuser.

2. 1 Mrgn. 28 $\frac{1}{2}$ Athn. alten oder 1 $\frac{1}{2}$ Mrgn.
16 $\frac{1}{2}$ Athn. 21 $\frac{1}{2}$ Fuß neuen Maßes auf der
Hochstätt, neben Wilhelm Habbich und
Karl Bachmann.

3. 1 $\frac{1}{2}$ Athn. 12 $\frac{1}{2}$ Athn. alten oder 1 $\frac{1}{2}$ Athn.
14 $\frac{1}{2}$ Athn. 85 $\frac{1}{2}$ Fuß neuen Maßes im Gieger,
neben Karl Bachmann u. Wilhelm Habbich.

4. 2 $\frac{1}{2}$ Athn. 4 $\frac{1}{2}$ Athn. alten oder 1 $\frac{1}{2}$ Athn.
85 $\frac{1}{2}$ Athn. 52 $\frac{1}{2}$ Fuß neuen Maßes in der
Bein, neben Friedrich Friesch und Karl
Bauer's Wittve.

5. 1 $\frac{1}{2}$ Athn. 10 $\frac{1}{2}$ Athn. alten oder 1 $\frac{1}{2}$ Athn.
10 $\frac{1}{2}$ Athn. 43 $\frac{1}{2}$ Fuß neuen Maßes im
Dechantsberg (am hohen Weg), neben
Friedrich Weiser und Karl Weiser.

6. 1 Mrgn. alten oder 3 $\frac{1}{2}$ Athn. 84 $\frac{1}{2}$ Athn.
29 $\frac{1}{2}$ Fuß neuen Maßes im Breitenwägen,
neben Daniel Meyer und C. Enzmann.

7. 2 $\frac{1}{2}$ Athn. 9 $\frac{1}{2}$ Athn. alten oder 1 $\frac{1}{2}$ Athn.
96 $\frac{1}{2}$ Athn. 57 $\frac{1}{2}$ Fuß neuen Maßes im
Bauer, neben Karl Eichmann und Gabriel
Kleiber's Wittve.

8. 3 $\frac{1}{2}$ Athn. 14 $\frac{1}{2}$ Athn. alten oder 2 $\frac{1}{2}$ Athn.
95 $\frac{1}{2}$ Athn. 95 $\frac{1}{2}$ Fuß neuen Maßes im Eisen-
hafengrund, neben Johann Meier, Haf-
engrund und Stamm.

Durlach, 26. Sept. 1870.

Das Bürgermeisterrath

Stegrist.

**Neue
Holländer Häringe**
(Wilschner) aus
empfehlen
F. W. Stengel.

Kein Zahnschmerz

Kein Zahnschmerz
erfirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes Universal-Zahnwasser sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können. **J. Thiele** in Berlin, Jüdenstr. 24.
Zu haben in Flaschen à 18 kr. in der alleinigen Niederlage für Durlach u. Umgegend bei Herrn **F. W. Stengel.**

Kein Zahnschmerz
erfirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes Universal-Zahnwasser sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können. **J. Thiele** in Berlin, Jüdenstr. 24.
Zu haben in Flaschen à 18 kr. in der alleinigen Niederlage für Durlach u. Umgegend bei Herrn **F. W. Stengel.**

Das Hauptdepot meiner **Universal Glanzwische**, welche dem Leder einen tiefen schwarzen Glanz verleihen und dasselbe stets geschmeidig erhält, befindet sich bei Herrn **Fr. W. Stengel in Durlach, Volkmarisdorf. G. Magaz.**

[Durlach.] Unterzeichnete wünscht Unterricht zu ertheilen im **Klavierspielen**, in **englischer Sprachlehre** und auf Verlangen auch **französische Konversation.**
Lina Haufe,
wohnhaft bei Hrn. Eisensteden Frankmann.

Wegen Wegzug zu verkaufen: 1 eisener **Mantel-Ofen**, 1 eisernes **Blumengestell** und 2 eiserne **Gartenbänke**; zu erfragen im Kontor d. Bl.

[Durlach.] Eine reiche Auswahl in **Blumen und Bouquets** empfiehlt bei Bedarf bestens **Karl Bürcklin,** Hauptstraße 20.

Fertige wollene Flanelhemden und Leibbinden empfiehlt zu billigen Preisen **Karl Fleischmann.**

200 Gulden Pflegelber sind gegen vorchriftsmäßigen Pfandbetrag auszuleihen bei **Friedrich Steinmez.**

1 Herbstzuber und 1 Faß sind zu verkaufen; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Ein neuer schwarzer **Tuchrock** ist billig zu verkaufen; ebenso sind eine Parthie schwarze **Tuchjoppen** und **Winterhosen** um billigen Preis zu haben bei **Karoline Preis.**

Zwei Zimmer mit Küche u. Speicher sind sogleich oder auf 23. Oktober zu vermieten, auf Verlangen werden dieselben auch möblirt, sowie Kost dazu gegeben; wo, sagt das Kontor d. Bl.

Anerkannt schönste und reichhaltigste illustrierte Kriegszeitung!

Im Verlag von **Gustav Weise** in Stuttgart erscheint in mindestens 6-8 Nummern:

Deutsche Kriegs-Zeitung.

Illustrierte Blätter vom Kriege.

Wöchentlich eine Nummer von 16 Folio-Seiten mit je ca. 12 prächtvollen Originalzeichnungen.

Preis pro Nummer 18 Kreuzer.

Inhalt der Illustrationen von den erschienenen Nummern 1-3:

Nr. 1. Wilhelm I., König von Preußen, oberster Feldherr des deutschen Heeres. Prinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen. — Die Mitraileusen. — Der Empfang König Wilhelms in Berlin. — Typen algierischer Truppen. — Attacke preussischer Kanonen auf Chasseurs d'Afrique zu Pferd. — Guldigungs-scene in München. — Sprengung der stehler Brücke. — Trompeter blas! an den Rhein!
Nr. 2. Der Sieger von Weissenburg und Wörth. — Die Generale von Bose, von Blumenthal und von Kirchbach. — Plan der Festung Metz. — Ein Elsässer Bauer vor seinem zerstörtem Eigenthum. — Turcos am Lagerfeuer. — Sturm auf Weissenburg. — Einbringung eines Bauern, der auf Soldaten schoss. — Die Affaire von Niederbronn. — Ansicht des Schlachtfeldes bei Weissenburg am 4. August 1870. — Scene aus der Schlacht bei Wörth. — Der erste Todte.
Nr. 3. Prinz Friedrich Carl. — Fürst Fleh, Graf Stolberg-Benigrode. — Erstes Aufnahmehospital in Weissenburg. — Feldhospital mit Operationstisch bei Froschweiler. — Plan von Straßburg. — Wegnahme von drei feindlichen Kanonen bei Jülich (Straßburg). — Bivoual mit gefangenen französischen Offizieren. — Rückzug der Franzosen bei Langensulzbach (Schlacht bei Wörth). — Humoristische Illustration zur Zeitgeschichte 1-3. — Nach Paris! — (Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.)

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag den 2. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, Vierteljahrsversammlung im „Jähringerhof“.

Die Mitglieder werden um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten. Diejenigen, welche als Mitglieder aufgenommen zu sein wünschen, haben bloß ein schriftliches Gesuch um Aufnahme dem Vorstand bis längstens Sonntag Mittag 12 Uhr einzureichen.
Durlach, 28. Sept. 1870.
Der Vorstand.

Kleiderkasten, ein einthüriger und 2 französische Bügeleisen sind zu verkaufen; wo, sagt das Kontor d. Bl.

Wohnung zu vermieten.

Kelterstraße 3 ist eine Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern, Küche und aller sonstigen Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres im untern Stock daselbst.

Faß, ein weingrünes, von 7 Ohm ist zu verkaufen
Lammstraße 40, Durlach.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum augenblicklichen Stillen Apotheker **Bergmann's Zahnwolle** aus Paris à Hülse 9 kr. **Jul. Grether.**

Goldkurs am 26. Sept. 1870.

Preuss. Friedrichsd'or	9. 57-59.
Flitolen	9. 42-46. 1/2.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 54-56.
Dulaten	5. 32-34.
20 Frankenstücke	9. 26-28.
Engl. Sovereigns	11. 51-55.
Russ. Imper.	9. 43-45.
Doll. in Gold	2. 25-27.

Zimmer zu vermieten.

Mittelstraße 15 ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermieten.

Evang. Wochen-Bestunden.

Freitag den 30. Sept., Abends 5 Uhr: Herr Dekan Bechtel.

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

- Geborene.**
2. Mai: Friederike Vikette, B. Karl Anritter, Schuhmacher.
 2. „ Luise Christine, B. Wilhelm Blum, Weingärtner.
 4. „ Hermine Magdalene, B. Hermann Kühnle, Bahnhofsaufseher.
 5. „ Georg Anton, B. Georg Ant. Staudt, Eisenbahnarbeiter.
 7. „ Friederike Karoline, B. Ludwig Heidt, Hengschmied.
 8. „ Karl Friedrich Gustav, B. Karl Pumberth, Metzger.
 9. „ Juliane Elisabeth, B. Eduard Mettler, Gärtner.
 9. „ Anna, B. Leonhard Wackerhauer, Schaffner.
 9. „ Gustav Ludwig, B. Heinrich Fries, Weingärtner.
 9. „ Wilhelmine, B. Wilhelm Groß, Ländler im Fenschen.
 10. „ Gabrielle Adolfine Adeline Henriette Dofarine, B. Dofar de Lorne de St. Ange, großh. Hauptmann.
 13. „ Otto, B. Heinrich Kap, großh. Post- u. Bahnverwalter in Neudorfheim.
 13. „ Wilhelm Noa, B. Noa Ade, Schuhmacher.
 14. „ Friedrich Andreas, B. Jeremias Bräutle, Schneider.
 14. „ Sophie, B. Christian Zoller, Fuhrmann.
 15. „ Anna Christiane, B. August Haas, Schreiner.
 18. „ Pauline Hedwig Viktoria, M. Kath. Kenzinger, ledig.
 18. „ Frieda, B. Friedrich Schmieder, Magazinsverwalter.